

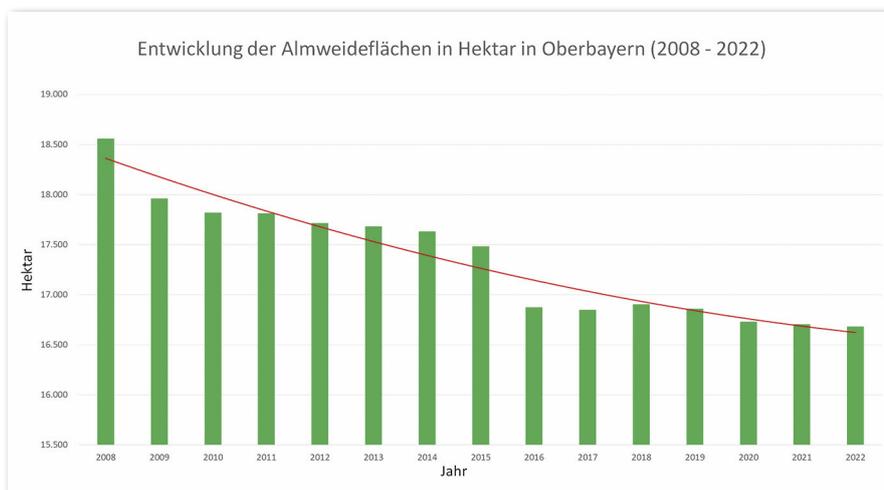
Fotos: AK „Almweidemanagement“

Drei anschaulich lehrreiche Jahre auf der Mühlbergalm

Erfolgreicher Arbeitskreis „Almweidemanagement“

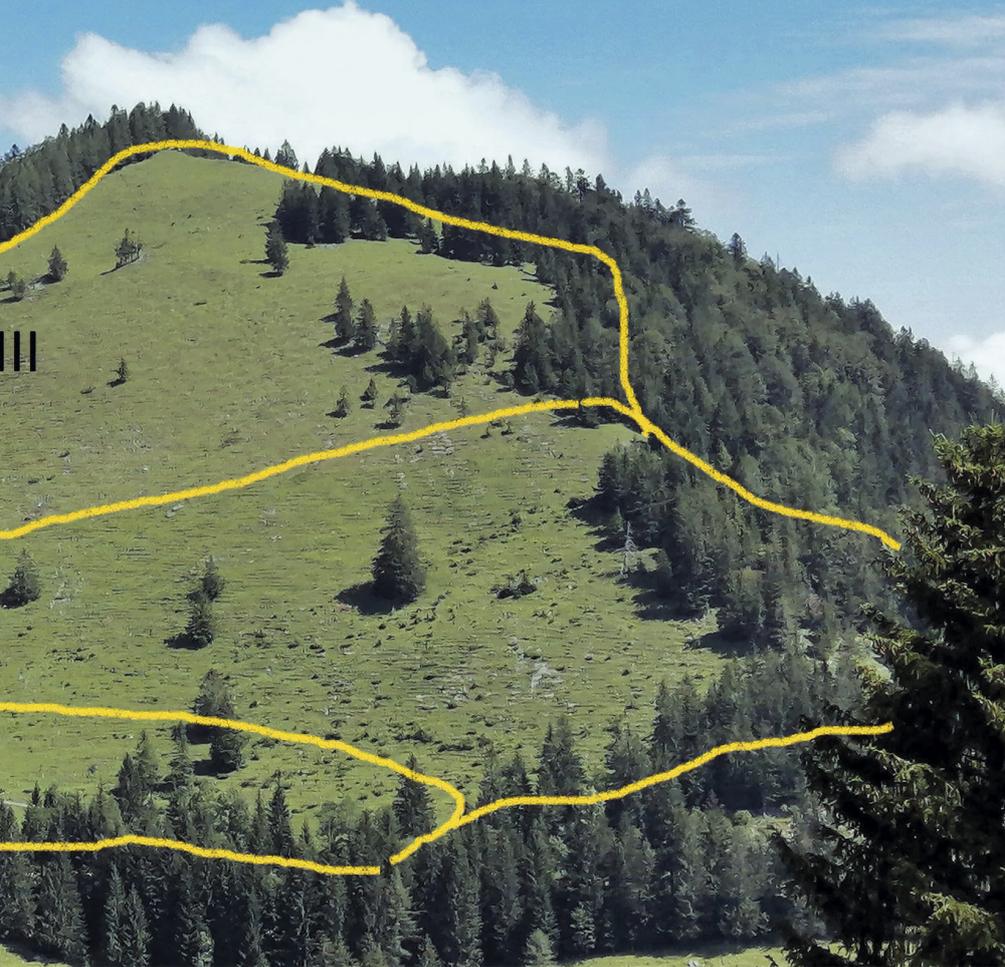
Im Frühjahr 2020 wurde mit bayerischen Almbauern ein Arbeitskreis (AK) „Almweidemanagement“ zur Umsetzung der angepassten Empfehlungen zur Almbeweidung, bekannt als das magische Dreieck der Almbewirtschaftung, gegründet. Die Leitung und Organisation des AK erfolgte durch den zuständigen Almfachberater Christian Tegethoff vom AELF Rosenheim/Bayern. Die fachliche Betreuung des AK übernahm der Weideexperte der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Siegfried Steinberger. Insgesamt waren 10 Almen am Arbeitskreis beteiligt. Kurz vor Beginn der neuen Almsaison berichten wir über Erfahrungen mit zeitgemäßer Almbewirtschaftung aus dem Nachbarland Bayern.

DI Siegfried Steinberger



Innerhalb der teilnehmenden Almen wurde eine „Musteralm“ ausgewählt, um hier das magische Dreieck der Almbewirtschaftung exemplarisch umzusetzen. Die Arbeitskreismitglieder sollen dort die notwendigen Maßnahmen und deren Auswirkung „live“ erfahren und anschließend auf ihren eigenen Almen umsetzen. Als Muster- oder Projektalm des Arbeitskreises wurde die Mühlbergalm im Sudelfeldgebiet, Landkreis Rosenheim, von Michael Astl (Rieder Michi), Oberaudorf ausgewählt.

Seit Jahren werden bei den förderrechtlichen Vor-Ort-Kontrollen Alm-



Weidekuppeleinteilung auf der Mühlbergalm als Projektsalm des Arbeitskreises.

Vegetationsbeginns vorverlegt. Über Jahrhunderte hinweg wurde die Weidezeit mit dem Vegetationsbeginn begonnen. Der fortschreitende Klimawandel (Erderwärmung) lässt das Pflanzenwachstum insbesondere durch die frühere Schneeschmelze um ca. zwei bis drei Wochen früher beginnen als noch in den 1980er-Jahren. Deshalb wurde auf der Projektalm der Auftrieb um drei Wochen vorverlegt. Gerade diese Maßnahme sorgte bei den umliegenden Almbauern für große Verwunderung und so für einen hohen Bekanntheitsgrad des Projektes in der Umgebung.

„Das Gras wächst dem Vieh ins Maul“

Ein weiteres Kuriosum war die Anpassung der aufgetriebenen Tierzahlen. Der Klimawandel sorgt für eine längere Vegetationszeit sowie höhere Temperaturen bei noch ausreichenden Niederschlägen. Diese Kombination führt zu einer deutlichen Zunahme der gewachsenen Biomasse auf den Almen. Auf der Mühlbergalm wurden deshalb die Auftriebszahlen um ca. 50 Prozent erhöht. Drei Wochen früherer Auftrieb und mehr Tiere, das sorgte für noch mehr Unverständnis. Allgemein war zu hö-

weideflächen auf Grund von Problemen in der Bewirtschaftung aberkannt, was zum Teil erhebliche Rückforderungen zur Folge hat. Der fortschreitende Klimawandel forciert diese Entwicklung. Gleichzeitig muss auf vielen Almweideflächen eine zunehmende Verunkrautung bzw. Verbrachung wertvoller Flächen beobachtet werden.

„Weide sehen lernen“

Damit dieser Entwicklung Einhalt geboten wird, sind die Bedingungen des magischen Dreiecks der Almbewirtschaftung konsequent umzusetzen. Diese Managementmaßnahmen wie Anpassung der Auftriebszeiten, passender Tierbesatz und gelenkte Weideführung wurden auf der Mühlbergalm im Rahmen des Projektes praxisnah durchgeführt. Bei den regelmäßigen AK-Treffen wurde dies den Teilnehmern anschaulich vor Augen geführt.

Die Mühlbergalm umfasst etwa 20 Hektar Lichtweide und liegt auf ca. 1100 m Seehöhe. Es wurde bereits in

den 1980er-Jahren ein sogenannter „Mitterzaun“ errichtet, d.h. die Weidefläche wurde damals in zwei Teile unterteilt, damit nicht die gesamte Weide von Anfang an den Tieren zur Verfügung stand. Eine Zweiteilung der Fläche ist auf dieser Höhenlage allerdings nicht ausreichend und so wurde jetzt die gesamte Almfläche in drei Weidekoppeln eingeteilt. In tieferen Lagen sind in der Regel vier Koppeln notwendig.

Als weitere Maßnahme wurde der Auftriebszeitpunkt entsprechend des



„Magisches Dreieck“ der Almbewirtschaftung.



Almbegehung der Arbeitskreisteilnehmer am Sudelfeld.

ren, „ja dann haben sie im August kein Futter mehr und müssen heimfahren“! **Es gilt aber der Grundsatz: Man kann im Frühsommer keinen Futtervorrat für den Herbst anlegen!**

Die Weidedaten der Mühlbergalm (Tabelle 1) wurden historisch 10 Jahre zurück gemittelt und mit der dreijährigen Projektlaufzeit verglichen. Der Futterverzehr in Dezitonnen (dt) wurde anhand des durchschnittlichen Alters der Tiere, einer unterstellten Futteraufnahme und der Weidetage über die Jahre hinweg einheitlich kalkuliert. So kann die Veränderung der genutzten Futtermenge relativ genau abgeschätzt

werden.

Umsetzung des Projekts

In den drei Projektjahren wurde der Auftriebszeitpunkt dem Vegetationsbeginn angepasst. Übereinstimmend mit ähnlich gelagerten Projekten wurde der Auftrieb um 21 Tage vorverlegt und entspricht dem tatsächlichen Vegetationsbeginn auf der Alm. Der Abtrieb der Tiere erfolgte um 8 Tage früher; wobei im Jahr 2020 eine Schlechtwetterperiode und im Jahr 2022 die ausgeprägte Sommertrockenheit den Almbauern zu einem früheren Abtrieb veranlasste. Im Mittel wurde die Gesamt-

weidedauer um 13 Tage verlängert. Damit Weideflächen nachhaltig erhalten bleiben, muss der Aufwuchs abgeweidet werden. Längere Vegetationszeiten und höhere Temperaturen bei ausreichend Niederschlag erfordern eine Anpassung der aufgetriebenen Tierzahlen. Auf der Mühlbergalm wurde der Auftrieb bei den Pferden um 67 % und bei den Rindern um 48 % erhöht. In Summe führte dies zu einer Steigerung des kalkulierten Futterertrages um 54 %! Sofern künftig keine Anpassung der Bewirtschaftung der Almen erfolgt, und der Aufwuchs nicht abgefressen wird, werden die Weiden weiter zu wachsen.

Umsetzung des Projekts auf den Almen der AK-Mitglieder

Nach anfänglicher Skepsis wurde von den AK-Mitgliedern auf Grund der erkennbaren Erfolge der umgesetzten Maßnahmen versucht, diese zügig auf ihren eigenen Almen zu verwirklichen. Auch die Weidedaten der AK-Mitglieder wurden - soweit verfügbar - nach der gleichen Vorgehensweise ausgewertet. Von den 10 Teilnehmenden standen die Daten von 5 Almen zur Auswertung zur Verfügung. (Tabelle 2). Auch hier gilt wieder der Grundsatz: Wer nicht misst, kann nicht steuern!

Parallel zu den AK-Teilnehmern setzte Almfachberater Christian Tegethoff, AELF Rosenheim, die Empfeh-

	Jahr	Pferde Anzahl	Rinder Anzahl	Auftrieb Datum	Abtrieb Datum	Weidedauer, Tage	kalkulierter Futterverzehr dt TM/ha
Mittelwert	2010-2019	6	21	02. Jun	24. Sep	114	16
	2020	11	30	16. Mai	12. Sep	119	23
	2021	10	30	10. Mai	21. Sep	133	27
	2022	10	33	07. Mai	15. Sep	130	27
Mittelwert	2020-2021	10	31	11. Mai	16. Sep	127	25
Veränderung		+ 67 %	+ 48 %	- 21 Tage	- 8 Tage	+13 Tage	+ 54 %

Alm	Jahr	Anzahl Tiere	Auftriebsdatum	Abtriebsdatum	Dauer / Tage	Ertrag dt TM/ha
Obere Rosengasse	+ -	+ 29%	- 7 Tage	- 8 Tage	- 1 Tage	+ 32 %
Baumoosalm (Lechner)	+ -	+ 21%	- 5 Tage	+ 2 Tage	+ 7 Tage	+ 26 %
Schweinsteigeralm	+ -	+ 31%	- 9 Tage	- 12 Tage	- 1 Tag	+ 21 %
Herrenalm	+ -	+ 21%	- 6 Tage	- 1 Tag	+ 5 Tage	+ 25 %
Rechenbergalm	+ -	+ 25%	- 11 Tage	- 2 Tage	+ 8 Tage	+ 30 %

Tabelle 1: Veränderung der Weidedaten der Mühlbergalm während der Projektlaufzeit gegenüber dem Mittel der letzten 10 Jahre vor Projektbeginn (Quelle: Tierbesatz aus HI-Tier Datenbank) (o.).

Tabelle 2: Veränderungen der Weidedaten der Projektlaufzeit 2020 - 2022 im Vergleich zum Mittel der letzten 10 Jahre vor Projektbeginn 2010 - 2019 (Quelle: Tierbesatz aus HI-Tier Datenbank) (u.).

Hubert Wildgruber, Senner und Michi und Pia Astl, Almbewirtschafter, haben die Projektvorgaben konsequent und erfolgreich umgesetzt (v.l.).



lungen eines nachhaltigen Weidemanagements hervorragend auf der Weitalm am Hochgern um, die er in Abstimmung mit den Almbauern privat betreut. Es wurden vergleichbare Ergebnisse erzielt. Die Veränderungen zeigen, dass insbesondere der genutzte Futterertrag um ca. 25 - 30 Prozent gestiegen ist. Auch hier sind die Ergebnisse mit anderen Projekten vergleichbar. Wobei auf allen Almen noch Reserven stecken. Vor allem beim rechtzeitigen Auftrieb sowie bei den Tierzahlen bestehen noch weitere Verbesserungsmöglichkeiten.

Fazit und Ausblick

Es gilt der Grundsatz: So früh wie **möglich**, so viele Tiere wie **möglich**, wobei die Betonung auf „**möglich**“ liegt.

Allerdings ist das Angebot weidewohnter Tiere noch begrenzt. Hier ist die Fachberatung in den Landwirtschaftskammern sowie Fachschulen gefordert, Landwirten die Vorteile einer

weidebasierten Jung-rinderaufzucht sowie das Verbringen der Tiere auf Almweiden in den Sommermonaten nahe zu bringen.

Anhand des abschließenden Evaluierungsbogen konnten die AK-Teilnehmer die Inhalte, die Vorgehensweise sowie die Umsetzung der erworbenen Erkenntnisse auf der eigenen Alm bewerten. Hierfür wurden die Schulnoten 1 (sehr gut/stimme voll zu) bis 6 (ungenügend, stimme nicht zu) als Bewertungsmaßstab vorgegeben.

Insgesamt wurde diese Form der Wissensvermittlung sowie deren Inhalte von den Teilnehmern als sehr wichtig

eingestuft. Erfreulicherweise konnte der Wissenszugewinn auf der eigenen Alm zur Anwendung kommen (Note 2,2). Annähernd einstimmig wurde die Forderung einer Intensivierung der „Weideberatung“ der Talbetriebe als sehr wichtig eingestuft (Note 1,1).

Eine Gruppenberatung als Arbeitskreis ist sehr gut geeignet vorhandenes Fachwissen vor Ort in der Praxis umzusetzen. Die Umsetzung des Magischen Dreiecks der Almbewirtschaftung ist zum nachhaltigen Erhalt wertvoller Almweiden dringend anzuraten. Dabei ist die Bereitschaft zur Anpassung der Bewirtschaftung der Almbewirtschafter erforderlich. Eine Bereitstellung von weidegewohnten Tieren aus Talbetrieben ist mittels entsprechender Beratung zu unterstützen und dadurch besser zu gewährleisten. Die Etablierung von spezialisierten Weideberatern ist anzustreben. ///

DI Siegfried Steinberger ist Weideexperte am LfL-Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft in Grub/Bayern.

Wichtigkeit der Eckpunkte des „Magischen Dreiecks“ für eine ordnungsgemäße Weideführung:	Note 1 - 6
Rechtzeitiger Auftrieb	1,2
Anpassung der Tierzahl	1,4
gelenkte Weideführung	1,5
Arbeitskreistreffen:	
Die Treffen waren gut organisiert	1,7
Die Wissensvermittlung war zielführend	1,6
Umsetzung auf der eigenen Alm	
Rechtzeitiger Auftrieb	2,1
Anpassung der Tierzahl	2,2
gelenkte Weideführung (Koppelung)	2,2
Verbesserung der Tränkewasserversorgung	2,3
Ist eine fachliche Almberatung in Zukunft gewünscht / wichtig	1
Wie bewerten Sie die Form dieser Gruppenberatung	1,5
Die Weideberatung der Talbetriebe sollte intensiviert werden	1,1

Von den Arbeitskreisteilnehmer wurden für die verschiedenen Fragepunkte die in der Tabelle angeführten „Noten“ vergeben.